

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Wotto: Ausdauer führt zum Ziel

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs. oder 3<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Thaler v. G. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreipaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Ejener Sprechsaal“ die Zeile 15 kr. Redaction und Administration Baroß-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabspunkte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1188.

Sonntag, am 26. April 1896

XXIV. Jahrgang.

## Tausend Jahre.

Ein geschichtlicher Rückblick.

(Fortsetzung.)

Zu diesem Zeitpunkte, als die Hunnen nach Zertrümmerung der gothischen, auf dem Gebiete der Dakier und Sarmaten, der Germanen, Finnen und Skythen, vom schwarzen Meere bis zur Dniepr-entstandenen Reiche, Besitz vom heutigen Ungarn nahmen, war das morsche römische Weltreich bereits auseinandergeborsten.

West-Rom, zum größtentheile bereits eine Beute der kräftigen germanischen Stämme, der Gothen und Longobarden, fristete unter seinen Schein-Herrschern nur noch kurze Zeit sein Dasein, welches viel früher schon ein Ende genommen hätte, wenn nicht aus den Reihen seiner Ueberwinder, jener in das Reich aufgenommenen und mit dem Bürgerrechte bekleideten Barbarenhorden, kräftige und tüchtige Männer als Staatsmänner und Heerführer, wie Stilicho, Aetius, dieses Scheindasein in Etwas verlängerten.

Ost-Rom, dessen nördliche Grenzen, vom Drino, Saveabwärts, die Donau in ihrem ferneren Laufe bespülte, war wohl das gefestigtere, lebensfähigere: aber dafür hatte es durch das Toben des Kampfes der Völkerwanderung in den Donaugegenden furchtbar zu leiden. Schon lange war die römische Herrschaft, welche Trajan in den Reichen Borebistas durch Besiegung Decabalus, begründete, verschwunden und hatte der gothischen Raum gemacht, deren sich die Dakier wohl oder übel süßen mußten und so oft eine neue Woge des in Aufbruch gerathenen Völkermeeres vorüberbrause, brandete sie über die Donau, theils Trümmer besiegter Stämme, theils ganze Völkerschaften

hinüberdrängend, die Schutz suchend aufgenommen werden mußten, oder sich die Aufnahme erzwingen. Ost kam es vor, daß man sich der schwärmenden Barbarenhorden durch schwere Goldzahlungen vom Halse hielt, ja in späterer Zeit wurde dieses Regel; aber trotz dem streiften Bulgaren und später Serben bis vor die Thore Byzanz; da war wohl die einzige Rettung, dem Strom der Feinde eine andere Richtung zu geben, ihn unter Aussicht auf reichere Beute auf das sterbende westliche Reich abzulenken, um befreit von der drohenden Gefahr, wieder kurze Zeit aufathmen zu können.

Aber auch die Staatslenker West-Roms griffen zu jenem Mittel der Verzweiflung und so kam es, daß nach der Vernichtung der gothischen Macht, nach dem Tode des 110-jährigen Germanicus und nach der Aufnahme des größten Theiles der besiegten Westgothen in das byzantinische Reich, die siegreichen Hunnen bald als Verbündete, bald als Feinde der Römer und vereint mit den sich ihnen anschließenden Gothen, Aaren, Vandalen, Guaden, Markomanen und Sarmaten unter verschiedenen Führern Mäzzen, Thracien, Macedonien, Damationen und Panonien durchzogen.

Besonders wußte die Staatskunst des Aetius die Macht und Gewalt des Hunnenheeres, nachdem dieses in Ungarn zwischen der Donau und Theiß festen Fuß gefaßt, wie Ammian-Marcellinus berichtet, zu Gunsten des weströmischen Kaisers Honorius zu verwerthen. Das Bündniß, unter „Rux“ oder „Rugilas“ begonnen, gestaltete sich nach der Abtretung Panonia-Savias (427) an denselben, zur Freundschaft und war Ursache, daß jener gewaltigste Herrscher, der seiner ganzen Zeit den Stempel seines Geistes

aufdrückte: „Attila“ schon in seiner Jugend mit dem Wesen der römischen Bildung innig vertraut und als Zugerdsfreund Aetius theilweise in römischen Kreisen erzogen, die Kriegskunst der Römer und ihre Staatskunst genau kennen lernte. In diesem Umstande und dem gewinnenden Wesen des großen Heerführers ist die Hauptursache zu suchen, daß dem halbwildem Hunnenstamme die Führerrolle in diesem bunten Völkergemische zufiel, von dem viele Bestandtheile die heidnischen Hunnen bei weitem in Bildung und Gesittung überragten und zum großen Theile bereits dem Christenthum gewonnen waren.

Vom alten Sitze der einst mächtigen sarmatischen Jagzgen, zwischen Donau und Theiß, herrschte Attila vom Pontuch bis zum baltischen Meere als: „Herr der skythischen und germanischen Lande“ und wie ein furchtbares, verheerendes Meteor durchstürmt er nach dem Zerwürfnisse mit Rom ganz Europa, durch Italien hinab bis Neapel; nach Westen, nach Gallien, wo endlich die verheerende Fluth ihre Grenze findet und Attila im fürchterlichen Ringen mit seinem Jugendfreunde Aetius im Niesenkampfe auf den fatalanischen Gefilden unterliegt. (451).

Nur kurze Zeit noch beherrscht der gewaltige Geist Attila's das ungeheure Reich, hält die bunte Völkermenge die eiserne Faust zusammen.

Nur wenige Jahre später reißt ein jäher Tod diese Riesengestalt vom Herrscherstige der Hunnen. Am Tage seiner Hochzeit mit der im Nibelungenliede besungenen „Chriemhilde“ erlosch der Geist, erlahmte die Hand, die allein fähig war, das mächtige Reich, die zahlreichen Völker zu beherrschen.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Liebe.

Novellette von Alexander Brody.

(Fortsetzung.)

Er wurde böse, fuhr mich auch an, aber er schien bald wieder versöhnt, zumal er mich auch nicht recht verstanden haben mochte. Dann erzählte er, daß die ihm über Alles stehende Boriska Ziala heiße, daß sie da unten im Försterhause beim Bache wohne, daß ihre Mutter die Witwe des Försters sei und von einer Pension lebe. Wenn's nicht so spät wäre, würde er mich gleich dahinsühren, so aber morgen früh. Ich blieb über Nacht. Wir saßen noch geraume Zeit beim Glase Wein, sprachen über längst vergangene Dinge, über einstige Schulkameraden und Lehrer, die wir jetzt weit mehr liebten als zur Zeit der Kindheit; allein kaum hatten wir uns zu Bette gelegt, kaum war es dunkel geworden im Zimmer, da begann Ladislaus wieder von Boriska Ziala zu sprechen, und der sonst so unbeholfene, leblos sprechende Mensch schilderte jene Mädchengestalt in solch lebhaften Farben, daß sie mir schließlich selbst lieb und begehrenswerth erschien.

Um acht Uhr Morgens waren wir bereits im Vorhofe des Jägerhauses. Die Mama kam uns entgegen und nachdem sie uns in das sehr geräumige Zimmer geleitet hatte, setzte sie sofort die Brantweinflasche auf den Tisch. Dann frug sie: „Was gibt es Neues in Pest?“ Hierauf schrieb sie in den Vorhof: „Boris, Boris!“

— Wo ist Boriska? frug Ladislaus.

— Im Gemüsegarten, sie sammelt Erdbeeren. Gerade so dachte ich mir sie, Erdbeeren sammelnd, das poetischste Wesen der Welt, mit einem kleinen Körbchen am Arme.

Aber der Korb war nicht klein, es war ein wahrer Marktkorb, mit welchem das Mädchen erschien. Sie war nicht einmal blond, sondern ihr Haar, ihre Augenbrauen, die Wimpern ihrer wasserfarbenen Augen waren von solcher Farbe, die man hier strohblond nennt.

Sie war häßlich . . . nein, mehr als das — sie war unbedeutend, ohne Farbe, Grazie, ohne Form. Auch ihre Stimme war so abgenüßt wie ihr gelbes Baregekleid.

Ladislaus stellte mich vor und während dessen erröthete er bis zu den Ohren. Dann frug er — mit irgend einem Kompliment — wie sie geschlafen, was sie geträumt habe? Das Mädchen sagte, sie habe es vergessen, aber . . .

— Sehen Sie, Sie haben gestern die Pfeife hier vergessen!

Und sie überreichte ihm die Thonpfeife. Eine neue Troddel, „eine Viebes Handarbeit“, befand sich an derselben. Die Augen Ladislaus leuchteten. „Was für ein Mädchen?“ frug er stumm, indem er mich anlächelte.

Das Mädchen wandte sich mir zu. Auch sie frug, was es in Pest Neues gibt. Dann frug sie nach einer berühmten Schauspielerin und setzte hinzu:

— Ist es wahr, das sie ein Graf heirathen wird?

Wir waren mit dem Gesprächsstoff zu Ende. Dann bat das Mädchen Ladislaus, etwas von Petöfi zu deklamiren. Zum Beispiel: „Ein Gedanke nur quält mich.“ Der Lehrer deklamirte, wir hörten zu.

Um neun Uhr mußte Ladislaus nach der Schule. Wir begleiteten ihn mit dem Mädchen, dann gingen wir auf den Kalvarienberg spazieren.

Indem wir so allein blieben, trat mir die Unbedeutendheit des Mädchens noch mehr vor die

Augen. Ihre Verstandesgrenzen waren so eng, kaum einige hundert Begriffe hatten in ihrem Kopfe Platz.

Und dieses Mädchen beglückt einen Mann, in sie ist Jemand verliebt! Dieser Gedanke ging mir fortwährend im Kopfe herum, während ich das Mädchen betrachtete und mit ihr sprach. Sie vermochte kaum von etwas Anderem zu sprechen, als von Ladislaus. Wie ihn der Pfarrer liebt und wie oft ihn die Herren aus der Stadt besuchen. Jrgend eine höllische Macht trieb mich an, das Mädchen aufzuklären, an welche lächerliche Figur sie ihre Liebe verschwende. Ich begann meinen Jugendfreund zu verspotten. Das Mädchen reagirte nicht. Ich ward zornig und sprach rundheraus. Sie war niedergeschlagen, wie ein vom Hagel gepeitschter Vogel. Sie brach beinahe in Thänen aus und sprach heiser:

— Es ist nicht wahr . . . nein, nein, es ist nicht wahr!

Ich konnte sie kaum befänstigen, kaum sie glauben machen, daß ich sie nur auf die Probe stellen wollte.

Zu Mittag speisten wir mit Buzás zusammen beim Pfarrer. Spät Nachmittags standen wir vom Tische auf, die Nacht brach wieder herein, als ich nach Hause ging. Ladislaus begleitete mich bis über die Dorfgränze.

— Nun? — frug er nach ängstlicher Pause. Ich wußte nicht, was ich ihm antworten, was vorliegen sollte.

— Schön? — frug der Liebende.

— Schön

— Nicht wahr, wie klug?!

— Klug.

— Und wie gut!

— Ja . . . ja . . .

(Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Programm der Eröffnung der Millenniums-Ausstellung.** Aus Budapest meldet man: Das offizielle Programm für die Eröffnung der Millenniums-Ausstellung am 2. Mai wurde soeben ausgegeben. Demselben für zu entnehmen, daß die geladenen Gäste sich um 1/2 11 Uhr Vormittags auf den ihnen angewiesenen Plätzen einzufinden haben. Für 3/4 11 Uhr ist die Ankunft der Erzherzoge und Erzherzoginnen sowie der eventuell anwesenden Mitglieder fremder Fürstlichkeiten vor dem Königszelt, bei schlechtem Wetter in der Festhalle in Aussicht genommen. Der König und die Königin treffen um 11 Uhr ein. Der Handelsminister, als Präsident der großen Ausstellungs-Kommission, wird den König bitten, die Ausstellung zu eröffnen. Im Augenblicke, da der König die Ausstellung für eröffnet erklärt, werden auf der Citadelle auf dem Blocksberge Kanonenschüsse gelöst, die Gesangsvereine stimmen die Festhymne an und die in der Ausstellung vorhandenen Glocken werden geläutet. Unter Führung des Handelsministers tritt dann der König mit den Mitgliedern des Hofes den Rundgang durch die Ausstellung an, während die Königin sofort nach der Eröffnung in die Ofener Burg zurückkehrt. Bei ungünstigem Wetter unterbleibt der Rundgang. — Gestern brachten riesige Möbel-Transportwagen für die historische Ausstellung bestimmte Kunstschätze und interessante Reliquien im Werthe von einer Million Gulden, welche Eigenthum des Königs sind. Die Objekte wurden vom Kustos der Waffensammlung des Königshauses Herrn Wendelin Böheim, aus Wien nach Budapest gebracht. Es befinden sich darunter einige Corvina-Codices von außerordentlichem Werthe, Waffen des Stephan Bathory, ein Panzer des Königs Ludwig II. u. s. w. — Unter den Persönlichkeiten, welche der Senat der Budapestener Universität aus Anlaß der Millenniums-Freier zu Ehrendoktoren ernennen wird, befinden sich außer Erzherzog Joseph und dem Bruder der Königin, Herzog Karl Theodor in Baiern, Graf Béla Székényi, der Sohn des Begründers der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Graf Kéza Kun, der sich durch Archivistudien über die Literaturgeschichte der Ungarn große Verdienste erworben hat, Bischof Aron Kiss, Professor Virchow in Berlin, der Chemiker und gewesene französische Minister des Aeußern Berthelot, Professor Hartel in Wien und der Geograph Ludwig Koczv. Die vollständige Liste dürfte demnächst verlaublich werden.

**Illustrirte Korrespondenzkarten.** Die ungarische Postverwaltung bringt aus Anlaß der Millenniums-Ausstellung mit eingedruckter 2-, beziehungsweise 5-Kreuzer-Marke (die letztere für den internationalen Verkehr) und auf der Korrespondenzseite mit Illustrationen versehene Korrespondenzkarten in Verkehr. Diese Karten werden mit Ende April um 2, beziehungsweise 5 Kreuzer bei allen Postämtern und Postwerthzeichen-Verschleißern zu erhalten sein. Die in Verkehr gelangenden illustrierten Korrespondenzkarten werden mit 32 verschiedenen Illustrationen nach der Ausstellung, der ungarischen Geschichte oder ungarischen Landschaften entnommenen Motiven versehen sein.

**Begnadigungen anläßlich des Millenniums.** Der Justizminister hat aus Anlaß des Millenniums an die Staatsanwaltschaften und Gefängniß-Direktionen die Aufforderung gerichtet, spätestens bis 5. Mai ein Verzeichniß jener Sträflinge vorzulegen, welche sich durch ihr Wohlverhalten würdig erwiesen haben, auf dem Wege der Gnade auf freien Fuß gesetzt zu werden.

**Der Klosterprior von Krusjedal** und Sekretär des serbischen Patriarchen, Dr. Emilian Radics, welcher durch Synodalbeschuß amovirt worden war, wurde, wie „Branik“ meldet, auf Vorschlag der Regierung, unter Annullirung des wieder ihn gefaßten Beschlusses, durch allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs reinstallirt. Der Administrator Zmájanovics hat bereits die auf den Vollzug dieser Anordnung bezügliche Weisung erhalten. Dr. Emilian Radics dürfte auch Bischof von Werkesz werden.

**Die Verwendung von Kathreiner's Aneipp-Malz-Kaffee** zumeist als Zusatz zum Bohnenkaffee wird eine immer allgemeinere, und ist namentlich mit Freude zu constatiren, daß dies gesunde, heimische Product von Tag zu Tag tiefer in das regelmäßige Bedürfniß der Familien eindringt. Auch wird der Kathreiner-Kaffee schon vielfach pur also ohne Bohnenkaffee, zum Vortheil der Gesundheit wie der Haushaltungseasse gebraucht. Wenn es ein altes Wort ist, daß das Gute, trotz aller Vorurtheile und Voreingenommenheit sich schließlich doch Bahn bricht, so hat es sich wieder einmal hier glänzend bewährt. Daß dieser Malz-Kaffee jedoch so rasch und allgemein in der Familie wie in den meisten öffentlichen Anstalten Aufnahme gefunden hat, ist wohl viel-

fach auch den Aufklärungen zu danken, welche gerade in letzterer Zeit angegebene und erfahrene Aerzte über die schädlichen Wirkungen des Bohnenkaffees gegeben haben. Die überall gemachte Erfahrung, daß diese der Gesundheit oft so nachtheiligen Wirkungen durch einen Zusatz von Kathreiner-Kaffee ohne Einbuße an dem nun einmal beliebten Kaffeegeschmack behoben werden können, hat diese Aenderung in der Zubereitung des täglichen Kaffegetränkes erleichtert, was zugleich vom Standpunkt unserer heimischen Industrie und Landwirthschaft als sehr erfreulich zu bezeichnen ist.

## Eingefendet.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjag zur ächten Seide nicht fräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (t. u. f. Postf.) **Zürich** verwenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Kloben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung. 18—45

## Lokales.

**Inspizierung des hiesigen Honvéd-Bataillons.** Am 18. April wurde das hiesige Honvéd-Bataillon durch den Kommandanten des Szegediner II. Distriktes, Feldmarschall-Lieutenant, Herrn Ludwig v. Janky inspiziert. Derselbe gab seiner vollen Befriedigung Ausdruck.

**Chef-Aufgebot.** Josef Emil Gziló, Orsovar königl. Unterrichter aus M.-Sziget, mit Fräulein Zolan Kiss, Tochter des Vizeregens Béla v. Kiss. Die Trauung wird am 26. Mai in Lugos stattfinden.

**Regulirung des Eisernen Thores.** Die Regulirung der Katarakte an der unteren Donau ist wieder um einen großen Schritt vorgerückt. Der im Bette durch den Juczatarakt hindurch gesprengte Grundkanal ist fertiggestellt; derselbe sichert in einer Länge von 1300 Metern und in einer Breite von 60 Metern einen 2 Meter unter Null liehen Weg für die Schifffahrt. Es war dies eine der schwierigsten Arbeiten. Beinahe 30.000 Kubikmeter harten Serpentinegesteins mußten im Wasser, bei reißender Stromschnelle gesprengt werden. Die Arbeiten wurden in den Tagen vom 15. bis 20. d. Mts. vom Sektionsrath Béla Gonda überprüft und die von ihm vorgenommenen Probemessungen rechtsfertigen die planmäßige, pünktliche Durchführung der großen Arbeit. Demnächst wird die Schiffbarkeit des Kanals geprüft und dann wird derselbe provisorisch dem Verkehr übergeben werden.

### Von einem wüthenden Hunde gebissen.

Vor ungefähr drei Wochen wurde der 8-jährige Josef, Sohn des Hauptzollamts-Offizialen Herrn Eduard Mustó von einem anscheinlich wüthenden Hunde gebissen. Das Thier wurde eingefangen, erschossen und die Eingeweide behufs Feststellung der Krankheit an das landesthierärztliche Institut nach Budapest gesendet. Wie wir nun zu unserem Leidwesen erfahren, war der in Rede stehende Hund faktisch wuthkrank und sind die Eltern durch das hiesige Stuhlrichter-Amt angewiesen worden, das Kind behufs Impfung unverzüglich in die Pasteur'sche Pestanstalt nach Budapest zu bringen. Die bedauerlichen Eltern haben das Kind auch schon bereits dahin weggeführt.

**Schulinspizierung.** In der abgelaufenen Woche wollte durch zwei Tage hindurch der königl. Schulinspektor, Herr Dr. Johann Dengi in unserer Stadt und beehrte mit seiner Anwesenheit jede einzelne Klasse der hiesigen Lehranstalten wie auch des Kindergartens. Fragen und Antworten wurden zwischen Lehrer und Schülern gewechselt aus welchen sich Herr Dengi die Ueberzeugung schöpfte, in welcher richtigen Methode die Schüler unterrichtet werden und welche Sorgfalt auf die Erziehung der Kinder in der Schule gelegt wird. Große Freude erregte in ihm der Praaktbau des imposanten Schulgebäudes, dessen Werk er sein Eigen nennt; er ließ sich durch den Schuldirektor, Herrn Klug Erläuterung betrefis Eintheilung der

einzelnen Klassen geben und drückte schließlich den Baumeister, Herrn Svoboda seine Anerkennung für die so rasche Beendigung des Baues aus.

**Der Verein der kaufmännischen Jugend** lockte am letzten Samstag, trotz der bereits vorgerückten Jahreszeit, die Crème der hiesigen Gesellschaft in den großen Saal des Hotels „Zum goldenen Hirschen“, woselbst er einen Dilettanten-theater- und Vortragabend veranstaltete. Der bisher immer stiefmütterlich behandelte Verein der kaufmännischen Jugend zeigte bei dieser Gelegenheit, daß er in die erste Reihe der hiesigen Vereine gehört, er bot wirklich Vorzügliches und können wir uns eines so gelungenen Abends dieses Genres kaum erinnern. Eine Reihe von liebenswürdigen Damen aus den besten Kreisen stellte ihre schönen Fähigkeiten in den Dienst des Vereines und wäre schon dadurch der Erfolg des Abends gesichert gewesen; nun konnte der Verein überdies aus seiner Mitte so vortreffliche Dilettanten stellen, daß das Ensemble ein wirklich vollkommenes wurde. Als erste Nummer sprach Fräulein Janka Breitner aus Großwardein, welche derzeit als Gast in unserer Stadt weilt, ein Gyulai'sches Melodrama „Éji látogatás“ mit viel Verständniß und zeigte mit dem sodann vorgetragenen Vörsmarty'schen Gedichte „A falusi kis leány“, daß sie über ein heiteres Gemüth und viel Humor verfügt; sie erntete ungetheilten, wolverdienten Beifall! Ein sehr netter Einakter „Papa hat's erlaubt“ kam hierauf zur Aufführung bei welchem die Darsteller den Zuschauer vergessen ließen, daß er einer Dilettantenvorstellung beiwohne; man wähnte sich in einem guten Theater. Frau Breyß als Dorothea und Fräulein Ruß als Aurora Nebelkopf schienen sich gegenseitig den Rang ablaufen zu wollen und riefen durch ihr vorzügliches Spiel wahre Lachsalven hervor; Fräulein Pieta (Elise), welche schon gelegentlich früherer Dilettantentheater-Vorstellungen ihr Talent bethätigte, lernten wir diesmal auch als recht stimmbegabte Sängerin kennen, die sehr ausdrucksvoll ihre schönen Stimm-Mittel zum Ausdruck zu bringen versteht. Stürmischer Applaus drückte ihr die allgemeine Anerkennung aus. Fräulein Scheinberger spielte das Stubenmädchen „Jette“ recht schalkhaft, und sprudelte herzig ihre Stubenmädchenweisheit hervor; ihre natürliche Munterkeit gieng gleich nach ihrer ersten Scene auf das Publikum über. Herr Jovanovits gab den Dr. Liebrecht, Herr Fryberg den Karl Liebrecht und Herr Schwarz den Schlächtermeister Budick; alle drei standen ihren Partnerinnen würdig zur Seite. In der lebenswürdigsten Weise übernahm Herr Smichaus im letzten Momente die Begleitung des Melodrama's (Harmonium) und der Gesangsnummern in „Papa hat's erlaubt“. (Klavier) Seine Vortagsweise ist ja allseitig rühmlichst bekannt. Das durch den Einakter in die heiterste Laune versetzte Publikum blieb noch bis zum frühen Morgen beisammen und huldigte dem Tanze; man sah da, wie so manches Paar, das sonst nur noch als Garbe im Tanzsaale zu erscheinen pflegte, wieder jung und elastisch zu werden schien und Terpsichoren opferte. — Wir wollen hoffen, daß der Verein der kaufmännischen Jugend durch den großartigen Erfolg dazu angeregt, uns recht bald wieder einen angenehmen Abend bereitet; an geschickten Arrangeuren und tüchtigen Kräften fehlt es ihm nicht.

**Behufs Erleichterung** zum freiwilligen Eintritte in das Jreer hat der Honvédmünister angeordnet, daß künftighin die freiwillig Eintretenden sich auch bei den allgemeinen Affen-tirungen abstellen lassen können. Diefelben haben jedoch vorher die elterliche Einwilligung beim Oberstuhlrichteramte zu unterbreiten und von dort ihr Eintritts-Zertifikat zu verlangen.

**Schulweien.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat durch Verordnung bestimmt, daß bei den staatlichen und staatlich unterstützten höhern Volks- und Bürgerjulen, sowie bei den mit Bürgerjulen verbundenen höhern Handelsjulen die durch den Unterrichts-Minister bejetzten Lehrer-, Lehrerinnen-, Hilfslehrer- und Hilfslehrerinnen-Stellen und ebenso die Professoren-, Lehrer- und Hilfslehrerinnen-Stellen bei den staatlichen höhern Handels- und höhern Mädchenschulen hinfort in der Regel auf dem Wege eines öffentlichen Konkurses besetzt werden sollen, es sei denn, daß irgend ein besonderer Grund dafür vorhanden ist, daß von dem Konkurse Umgang genommen

werde. Weiterhin werden in dieser Verordnung auch die Modalitäten bestimmt, unter welchen die Ausschreibung solcher Konkurrenz zu erfolgen hat.

**Theaternachricht!** Der ergebenst unterzeichnete erlaubt sich die höflichste Mitteilung zu machen daß er Donnerstag den 30. April 1896 in Orsova eintreffen und mit seiner aus 18 Personen bestehenden Gesellschaft Samstag, den 2. Mai seine Vorstellungen mit dem neuesten Volksstücke mit Gesang „Der Bruder Martin“ eröffnen wird. — Personal, Herren: Ludwig Duba, Direktor, Oberregisseur, Charakterrollen, Väter, Viktor von Mehoffer, Erster Held und Liebhaber, Regisseur des Lust- und Schauspiels, Wilhelm Waldmüller, Erster jugendlicher Gesangskomiker, Regisseur des Volksstückes und der Posse, Emil Ernst, Charakter und Gesangskomiker, Josef Sölk, jugendlicher Liebhaber, Naturburschen, Robert Emerich, Charakterliebhaber, Intriquants, Johann Scholz, Zweiter Väter, Chargen, Franz Roberti, Zweiter Liebhaber, Chargen, Max Porisch, Gesangsrollen, komische Chargen, Otto Scholz, kleine Rollen. — Damen: Jiska Duba, Anstands-dame, fein und derbkomische Mütter, Fany Großer, Erste Heldin und Liebhaberin, Marie Werner, Lokalsängerin und Soubrette, Paula Mühlard, Erste sentimentale Liebhaberin, Paula Pohl, Erste muntere und naive Liebhaberin, Emma Volkomm, Erste und komische Mütter, Marie Pöfingner, Gesangsrollen und Soufseuse, Kelly Emerich, kleine Rollen. — Repertoire: „Der Bruder Martin“, Volksstück mit Gesang, „Die Katakomben“, Lustspiel, „Die Heimat“, Schauspiel, „Der Antiquitätenhändler“, Posse mit Gesang, „Der Weichenreißer“, Lustspiel, „Am Tage des Gerichts“, Schauspiel mit Gesang, „Der Mann im Monde“, Posse mit Gesang, „Ultima“, Lustspiel, „Die Goldprinzessin“, Sensationsstück mit Gesang, „Die Kinder Sr. Excellenz“, Lustspiel, „Der Heiratswindler“, Posse mit Gesang, „Die Mädchenschwüre“, Lustspiel, „Die Wildtag“, vom Hollergrund, Volksstück mit Gesang, „Die Dragoner“, Schwank, „Der Held des Tages“, Lustspiel, „Gebildete Menschen“, Volksstück, „Jägerblut“, Volksstück, „Der Wohlthäter der Menschheit“, Lebensbild, „Die Weiblichen Wildschützen“, Bauernposse mit Gesang, „Der Herrgott vom Grund“, Bilder aus dem Volksleben mit Gesang. 2c. 2c.

**Wehrpflicht der Matriführer.** Ueber Anfrage eines staatlichen Matriführers haben der Honvédminister und der Minister des Innern übereinstimmend erklärt, daß bezüglich der Wehrpflicht der Matriführer für den Fall einer Mobilisirung dieselben Bestimmungen des Wehrgesetzes und des Gesetzes über den Landsturm gültig sind, denen zufolge jene Amtspersonen, welche im Dienste unentbehrlich sind, auch für den Fall der Mobilisirung in ihren Stellungen belassen werden können.

**Geboren** wurde dem Herrn Bellanovits, ein Knabe. Mutter und Kind erfreuen sich des besten Wohlsens!

**Fahrpreis-Begünstigungen für die Besucher der Millenniums-Ausstellung.** 1. Allgemeine Begünstigung. Für die Linien der kön. ung. Staatsbahnen und sämtlicher vaterländischer Bahnen werden Tour- und Retourkarten zu ermäßigten Preisen für Personenzüge und mit 14-tägiger Gültigkeitsdauer ausgestellt; 4-10 jährige Kinder können je zwei mit einer Karte reisen. 2. Spezielle Begünstigungen. a) Theilhaber von Kongressen und von Festigungen (rote Zertifikate) und b) Aussteller, Ausstellungskommis-sions- und Jurymitglieder aus der Provinz, geringbefohlene Schulmänner (blaue Zertifikate) reisen in I. oder II. Klasse mit Karten der nachfolgenden Klasse und in der III. Klasse mit halben Karten der II. Klasse; c) Mitglieder von Korporationen, die in Gruppen von 20 Personen ferner d) Schüler und Professoren öffentlicher Lehranstalten (mindestens zu zehn) reisen in der II. Klasse mit Karten III. Klasse und in der III. Klasse mit halben Karten; e) Landleute und Arbeiter (in Gruppen von mindestens 30 Personen) erhalten von der Ausstellungs-direktion eine Anweisung auf halbe Karten III. Klasse. Für Separatzüge gelten dieselben Begünstigungen bei einem Minimaltarif von 2 fl. 40 kr. per Kilometer.

**Interessant** ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Joseph Heckscher in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf

erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Anger's illustrierte Märchen-Bibliothek** ist eine neue Ausgabe der beliebtesten Kinder- und Hausmärchen, welche in reich illustrierten handlichen Bändchen zum billigen Preise von nur 10 kr. jeoben erscheinen. Die Sammlung umfaßt bisher 4 Bändchen: „Rothkäppchen“, „Hansel und Gretel“, und „Schneewittchen“, und ist jedes Märchen mit sechs Textbildern und einem Vollbild geschmückt. Durch diese billige Ausgabe ist es jeder Mutter möglich, ihrem Kinde eine Freude zu machen. Anger's Märchen-Bibliothek ist durch Gilbert Anger's Verlag in Wien, XVII., Elterleinplatz 8, zu beziehen oder in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

**Budapester Ausstellungsbesuchern.  
Zur gefälligen Beachtung!**

Von der bestrenommierten f. u. f. priv. **Vandagen Spezialisten Firma KELETI J.** Budapest, IV., Kronprinzgasse 17, wird uns die Mitteilung, das selbe in Berücksichtigung ihrer zahlreichen Kunden unter den Ausstellungsbesuchern schon vorher auf das sorgfältigste bedacht ist, auch den gesteigerten Anforderungen auf's Beste entsprechen zu können. — Zu diesem Zwecke hat genannte Firma in ihrer Budapest, IV., Gittergasse 4. (Karlstalerne 15.) etablirten Fabrik-Verkstätte das Arbeiter-Personale verdoppelt und wird von nun an die doppelte Arbeitskraft bios auf die nach Maß und persönlicher Angabe bestellten Gegenstände verwendet. Genannte Firma ladet das p. t. Publikum bereitwillig zur Besichtigung seiner Fabrik-Verkstätte ein, wobei sich jeder Besteller sich persönlich von der gewissenhaften, pünktlichen und sachkundigen Ausführung des von ihm bestellten Kunstgegenstandes überzeugen kann. Es werden daselbst mit anerkannter Sachkundigkeit verfertigt: alle Sorten **orthopädischer Apparate** nach den neuesten Systemen, **Ausschnieder** nach dem bewährten Hefling'schen System **Stred- u. Geh-Maschinen**, **Ausschnieder u. künstliche Hände**, (für Amputirte) so wie alle erdenklichen med. chirurgische Instrumente, **Elektrische Maschinen** etc. etc. **Muster** von all' diesen selbsthergestellten Instrumenten, Apparaten, Maschinen u. Bandagen sind in reicher Auswahl in der Ausstellung dieser bewährten Firma IV. Gruppe Hygienischer-Pavillon zu besichtigen. Gleichzeitig machen wir das P. t. Publikum auf den diese Tage erschienenen großen

illustrierten **Millenniums-Catalog** der genannten Firma aufmerksam, welcher durch seine prächtige Ausstattung u. reichen Illustrationen noch mehr aber durch Inhalts-reichtum und von höchster Sachkundigkeit zeugenden Gründlichkeit die Bewunderung der Fachkreise erregt. Derselbe wird von obiger Firma bereitwillig **gratis franco** u. **discret** Jedem gesendet, der eine Bestellung zu machen beabsichtigt. Überdies selbst kann die vom Oben der Firma Herrn **LEO KELETI** verfaßte Abhandlung! „Ueber Entstehung u. Behandlung der Unterleibsbrüche“ bestellt werden. Preis 1 Krone welche Bruchleidenden so manche nützliche Aufklärung bietet. **Unbemittelten** werden auch Rathenzahlungen bewilligt. Wiederverkäufer erhalten möglichst großen **Nabatt** Geschäftsprinzip: **Sorgfältige Bedienung, mäßige Preise.**

**Schlepp-Bewegung.**

Vom 17. bis 23. April 1896.

Nr.	438 mit Roggen	3000 nach Regensburg
"	381 mit Mais	3030 nach Wien
"	157 mit Weizen	3100 nach Budapest
"	175 mit Roggen	3070 nach Wien
"	6504 mit Hafer	3448 nach Wien
"	92 mit Hafer	2650 nach Wien
"	350 mit Weizen	3110 nach Budapest
"	379 mit Roggen	5050 nach Regensburg
"	442 mit Weizen	3020 nach Regensburg
"	27 mit Hafer	2700 nach Wien
"	170 mit Roggen	3000 nach Regensburg
"	302 mit Weizen	3500 nach Regensburg
"	3 mit Roggen	3270 nach Regensburg

**Wasserstand.**

Vom 19. bis 25. April 1896.  
in Centimeter.

Pegelstand:	Datum					
	19	20	21	22	23	24 25
<b>ORSOVA</b>	382	385	382	385	385	387 395
<b>EISERN-THOR</b>	191	192	191	192	192	193 197

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Hutterer.**



**Kathreiner's**  
KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was  
**Kathreiner's**  
Kneipp-Malz-Kaffee  
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffees-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Hausbalk ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Ärzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

**Keine gewissenhafte Hausfrau** und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, nach welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

**Kathreiner!**

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



Haupt-Gewinn event. <b>500.000</b> Mark.	<b>Glücks-Anzeige</b>	Die Gewinne garantirt der Staat.
---	-----------------------	----------------------------------

**Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher  
**10 Millionen 746,990 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie <b>300,000</b> Mark	46 Gewinne à <b>5000</b> Mark
1 Gewinn à <b>200,000</b> Mark	106 Gewinne à <b>3000</b> Mark
1 Gewinn à <b>100,000</b> Mark	206 Gewinne à <b>2000</b> Mark
2 Gewinne à <b>75,000</b> Mark	782 Gewinne à <b>1000</b> Mark
1 Gewinn à <b>70,000</b> Mark	1318 Gewinne à <b>400</b> Mark
1 Gewinn à <b>65,000</b> Mark	42 Gewinne à <b>300</b> Mark
1 Gewinn à <b>60,000</b> Mark	138 Gew. à <b>200, 150</b> Mark
1 Gewinn à <b>55,000</b> Mark	35327 Gewinne à <b>155</b> Mark
2 Gewinne à <b>50,000</b> Mark	8961 Gew. à <b>134, 104, 100</b>
1 Gewinn à <b>40,000</b> Mark	9249 Gew. à <b>73, 45, 21</b> Mark
3 Gewinne à <b>20,000</b> Mark	im Ganzen <b>56,210</b> Gewinne
21 Gewinne à <b>10,000</b> Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1ster Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2ten Cl. auf 55,000 M., in der 3ten auf 60,000 M., in der 4ten auf 65,000 M., in der 5ten auf 70,000 M., in der 6ten auf 75,000 M., in der 7ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Gulden 3.50 kr.  
das halbe Originalloos nur „ 1.75 „  
das viertel Originalloos nur „ .90 „

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

**30. April d. J.**

vertrauensvoll an 1-8

**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in **HAMBURG.**



\* Letzte Hauptziehung \*  
der  
vom Staate genehmigten  
**Ungarischen Klassen-Lotterie.**  
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:  
**1 Million Kr.**

Ziehung werktätlich vom  
**12.—28. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	=	Kronen
Prämie von <b>1</b>	<b>600 000</b>	=	<b>600 000</b>
<b>1</b> „	<b>400 000</b>	=	<b>400 000</b>
<b>1</b> „	<b>300 000</b>	=	<b>300 000</b>
<b>1</b> „	<b>200 000</b>	=	<b>200 000</b>
<b>1</b> „	<b>100 000</b>	=	<b>100 000</b>
<b>2</b> „	<b>40 000</b>	=	<b>80 000</b>
<b>2</b> „	<b>20 000</b>	=	<b>40 000</b>
<b>5</b> „	<b>10 000</b>	=	<b>50 000</b>
<b>10</b> „	<b>8 000</b>	=	<b>80 000</b>
<b>34</b> „	<b>6 000</b>	=	<b>204 000</b>
<b>100</b> „	<b>2 000</b>	=	<b>200 000</b>
<b>200</b> „	<b>1 000</b>	=	<b>200 000</b>
<b>2 650</b> „	<b>200</b>	=	<b>530 000</b>
<b>22 000</b> „	<b>150</b>	=	<b>3 300 000</b>
<b>25 007</b> Gewinne und 1 Prämie		=	<b>6 284 000</b>

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **600 000 Kronen.**

**Preise der Kaufloose III. Klasse:**

für	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
frt.	<b>60,—</b>	<b>30,—</b>	<b>6,—</b>	<b>3,—</b>

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

**Carl Heintze,**  
Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budape**

Die Loose der II Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse und Erlag der Erneuerungsgebühr und zwar:

für	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$ Loos
	<b>20.—</b>	<b>10.—</b>	<b>2.—</b>	<b>1.—</b> Gulden

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.

Gewinnloose bis zur jeder Höhe, löse ich prompt ein.

**MASSIGE PREISE**

**CHOCOLAT SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

**CACAO**

**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgabe 4 Kr. = 200 FASSEN - Nettohalt.

Preis-Medaillen:  
Weltausstellung Chicago.

8-52

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörök, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

E. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Thüringen).

**Marine-Gold-Remontoirs**

reich gravirt, garantirt haltbar.

Für Damen oder Herren,  
3 Deckel fl. 9.—, in Silber,  
Goldrand <sup>500/1000</sup> gestempelt  
fl. 6.—; mit fein. Ankerwerk  
fl. 9.—; Metall-Remontoir  
fl. 3.60.

**Leuchtende Wecker**

I. Qualität mit Secundenzeiger fl. 1.70; Regulateurs 1 Tag Geh- und Schlagwerk fl. 5.25 versendet mit **2 Jahre Garantie**

**EUG. KARECKER, Uhrenfabrik,**  
Bregenz, Bez. 232 Vorarlberg.

Reich illustrierte Kataloge gratis u. franco.  
Nicht Passendes wird eingetauscht, eventuell der Betrag zurückbezahlt.

8-10